

der Hitlerwehrmacht bei Kriegsende 1945 haben Claus Grimm (1971), Nikolai Tolstoy (1977) und Henning von Vogelsang (1980, 1985, 1995) eingehender abgehandelt. Hierzu hat Manfred Schlapp mit meiner wissenschaftlichen Mitwirkung auf das Frühjahr 1995 einen Dokumentarfilm über die Liechtenstein-Russen für den ORF produziert. Ich werde 1996 zum Russenthema ebenfalls einen längeren Beitrag, welcher auch die Akten des Bundesarchivs in Bern einbezieht, publizieren (Geiger 1996). Hervorzuheben ist schliesslich die umfangreiche Quellenpublikation von Dokumenten und Bildern der Jahre 1938 bis 1978, herausgegeben von Robert Allgäuer, Norbert Jansen und Alois Ospelt (1978).

Und was kommt, was steckt in der Pipeline? Es ist einiges. Damit kommen wir auf mein zeitgeschichtliches Forschungsprojekt, das ich seit 1987 am Liechtenstein-Institut in Bendern bearbeite. Es trägt den Titel «Liechtenstein in den Dreissigerjahren und im Zweiten Weltkrieg». Die vollzeitliche Arbeit daran umfasste fünfeinhalb Jahre. Davon ist es für gut drei Jahre voll vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert und für ein halbes Jahr vom liechtensteinischen Historischen Verein finanziell getragen worden. 1992 sind am Liechtenstein-Institut Projektdauer und -finanzen ausgelaufen. Die Archivstudien und Zeitzeugenbefragungen sind weitgehend abgeschlossen, das Material ist gesammelt, die Niederschrift der Forschungsergebnisse ist aber noch nicht beendet. Mit ihr bin ich seit 1993 neben meiner wieder aufgenommenen Lehrtätigkeit an der Kantonsschule und an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen freizeitlich befasst. Sie kommt zwar langsam, aber stetig voran. Dieses Jahr werde ich das erste von zwei geplanten Büchern abschliessen: «Liechtenstein in der Krise der Dreissigerjahre». Daran wird sich – ich hoffe, innert 2 Jahren – das zweite Buch anfügen: «Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg». Meine erwähnten, ab 1990 veröffentlichten Artikel sind Teilergebnisse der Forschungsarbeit. In vier öffentlichen zeitgeschichtlichen Vorlesungsreihen am Liechtenstein-Institut habe ich seit 1988 ebenfalls Ergebnisse einem zahlreichen Publikum vorgelegt, ebenso in Referaten.

Das Quellenmaterial für die Erforschung der Dreissigerjahre und des Krieges fand sich einmal vor allem im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz, mit Regierungs-, Landtags- und Gerichtsakten. Wegen der 50jährigen Archivsperre erlangte ich von Regierung und Landtag und vom Landgericht eine Einsichtbewilligung für wissenschaftliche Zwecke. Vom Fürsten erhielt ich Zugang zum fürstlichen Hausarchiv auf Schloss Vaduz. Des weiteren benützt